

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 27 - September 1961

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str.10 (2#)
Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (3# + Mehrzügler)
Peter Kniest, Wegberg, Tüschbroicher-Str.59 (Märchenschach)
Dr.Karl Fabel, München 9, Pistorinstr.8 (Mathemat. + Retro)
Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 (Lösungen + Liste)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder auf Konto-Nr. 1364 bei der Städtischen Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährlich 12.00 DM.

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher-Str.59 (Ruf:433)

DER BEUGUNGS-RÖMER

Bericht über das 131.Thematurnier der Schwalbe

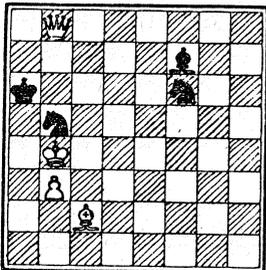
(7.Klüver-Thema)

Verlangt wurden Römer, deren Schädigung in einer von Weiß nutzbaren Beugung besteht. Über die Definition der anzuwendenden Begriffe siehe die Turnierausschreibung im Februarheft 1960.

Das Thema läuft auf eine logische Verknüpfung der unter den Namen „Römer“ und „Beugung“ bekannten Kombinationen hinaus. Eine solche logische Verbindung kann auf drei Arten zustandekommen, je nachdem die Beugung der römischen Kombination vor-, zwischen- oder nachgeschaltet wird. Für unser Thema kam nur die Nachschaltung in Frage. Nur durch sie kann erreicht werden, daß sich eine Beugung (das heißt die Möglichkeit zu einer Beugungsnutzung) als Schädigung einer römischen Lenkung ergibt. Technisch gesehen: der letzte römische Lenkungszug muß gleichzeitig der Beugungszug sein, der von zwei schwarzen Verteidigungsmöglichkeiten die gute ausschaltet und die schlechte beibehält. Daß es bei einem Beugungsrömer, der seinen Namen mit Recht führt, nicht anders sein kann, erkennt man bei einem Vergleich etwa mit dem Verstellungsrömer. Bei diesem ist der letzte (zumeist zweite) römische Hinlenkungszug gleichzeitig der schädliche Sperrzug. Analog muß beim Beugungsrömer der letzte römische Hinlenkungszug gleichzeitig der Beugungszug sein. Der Unterschied besteht darin, daß die Verstellung eine sofort nutzbare Schädigung ist, während die Beugung erst die vorplanmäßige Einleitung zu einer Schädigung darstellt.

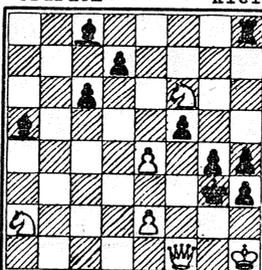
Beugungsvorschaltungen sind zum Turnier nicht eingesandt worden, wohl aber Zwischenschaltungen, die aber gleichfalls nicht als eigentliche Beugungsrömer angesprochen werden können. An Nr.1 - übrigens tatsächlich die erste Turniereinsendung - sei das erläutert. Da 1.Td?? an Df8! scheitert, muß die s D auf die andere Seite der Diagonale a3/f8 gebracht werden. Das geschieht mit 1. Tc7 Dc1. Auf sofort anschließendes 2.Td?? wäre Schwarz aber noch nicht zu Dc5 genötigt, weil er noch den Ausweg Da3 hätte. Durch das Beugungsmanöver 2. T:a7 Tb4 wird dem Schwarzen die gute Verteidigung Da3 genommen, und es bleibt nach 3.Td7 die schlechte Verteidigung Dc5, was von Weiß blockrömisch mit 4. Sc7# genutzt wird. Hier ist die Beugung nicht - wie es beim Beugungsrömer sein müßte - das Ziel der römischen Kombination, sondern das Mittel, um eine nach der römischen Vorplanlenkung auftretende Störung (Da3) auszuschalten. Die Beugung erfolgt, um den zweiten römischen Lenkungszug zu sichern. Sie ist zwischen den ersten und den zweiten Lenkungszug geschaltet. Die Beugung ist hier

Nr.4 Dr.Wilh.Maßmann
-Urdruck- Kiel

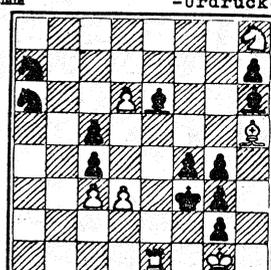


Matt in 5 Zügen (4+4)

Nr.5 Dr.Wilh.Maßmann & Dr.Werner Speckmann Nr.6
-Urdruck- Kiel + Hamm -Urdruck-

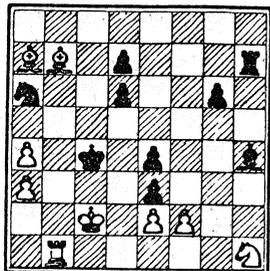


Matt in 4 Zügen (6+10)



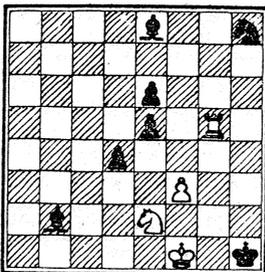
Matt in 4 Zügen (7+12)

Nr.7 Peter Kahl
-Urdruck- Hamburg



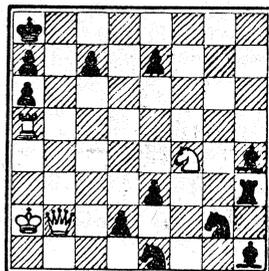
Matt in 4 Zügen (9+9)

Nr.8 Peter Kahl
-Urdruck- Hamburg



Matt in 7 Zügen (4+7)

Nr.9 Dr.Erich Zepler
-Urdruck- Southampton

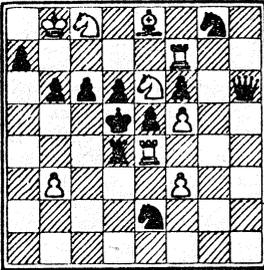


Matt in 4 Zügen (4+12)

nicht die von der römischen Kombination erstrebte Schädigung, die vielmehr in der Blockung des Feldes e5 durch die s D beruht. Kein Beugungsrömer, sondern ein Blockrömer mit einem „Beugungs-Intermezzo“.

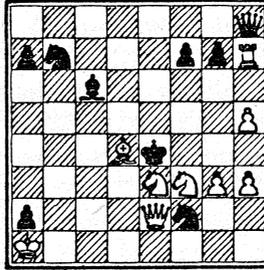
Ein Beugungszwischenspiel enthält gleichfalls Nr.2. Wir folgen den Lösungsangaben des Verfassers: „Schwarz kann den Hauptplan des Weißen 1.Lb2? mit 1.-,Dd8! parieren. Weiß lenkt im Vorplan deshalb die Dh8 durch 1.Tg7! mit der Doppeldrohung (1.-,La4) 2.Lf6 und (1.-,Lb5) 2.Tg4+ S:g4 3.Dc2+ von d8 fort: 1.-,D:h5! Jetzt kann die Hauptplandrohung 2.Lb2? immer noch auf analoge Weise pariert werden durch 2.-,Da5! Außerdem hat die s D zusätzlich zwei schlechte Verteidigungen hinzugewonnen, und zwar die ebenfalls analoge Brennpunktverteidigung 2.-,Dd5 und 2.-,Df3. In einer Beugung wird nun durch den zweiten Vorplan 2.T:f7 die gute Verteidigung 2.-,Da5 ausgeschaltet unter Beibehaltung der beiden ungünstigen Verteidigungen Dd5 und Df3. Nach 2.-,D:f7 3.Lb2!! (jetzt endlich führt der Hauptplan zum Ziel!) folgt auf 3.-,Dd5 4.Sg2+ Kf5 5.Sgh4# und auf 3.-,D:f3 4.Dc4+ Ke3 5.Lc1#. Zu beachten ist, daß 2.Lc3 die günstige Verteidigung 2.-,Da5 durch ein direktes Manöver beseitigen könnte; aber dann wäre die schlechte Verteidigung 2.-,D:f3 plötzlich zu einer guten geworden, weil nach 3.Dc4+ Ke3 kein Mattzug zur Verfügung steht. Versucht Schwarz nach 2.T:f7 2.-,D:f3/Dg5, so folgen echoartige Wendungen: 3.Te7+/Lb2 K:d4/D:e3 4.Dc4+. Im ersten Zuge geht nicht 1.D:f2? wegen La4!“ – Eine großartige Konzeption, die in ähnlicher Weise mit Brennpunktverlagerungen arbeitet, wie sie der Verfasser schon in seinem Zugzwangrömer (Febr.Heft 1960 der Schwalbe Seite 112, Beispiel Nr.14) behandelt hat. Aber auch hier wie im vorigen Problem: Die Beugung erscheint als Mittel zum Zweck der Herbeiführung einer Blockung (Fluchtfeldraub für den s K). Der römische Themasstein ist das Opfer der Beugung und nicht – wie es das Turnierthema verlangt – deren Ursache. Die Beugung ist hier nicht Gegenstand der römischen Schädigung. Das Problem ist ein durch eine zwischengeschaltete Beugung gestreckter Blockrömer.

Nr.1 E.Visserman
-Urdruck- Den Haag



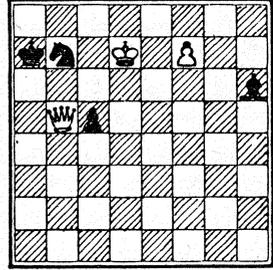
Matt in 4 Zügen (9+11)

Nr.2 Josef Breuer
-Urdr- Wildbergerhütte



Matt in 5 Zügen (9+9)

Nr.3 Dr.Wilhelm Maßmann
-Urdruck- Kiel



Matt in 4 Zügen (3+4)

Verwiesen sei in diesem Zusammenhang auf das im Dez.-Heft 1960 auf Seite 276 als Gegenbeispiel gebrachte „Beugungs-Intermezzo“ von Dr.E.Zepler.

Nun zu den themagerechten Einsendungen.

An die Spitze unserer Erörterungen möchten wir Nr.3 stellen. Wenn es anfangs so schien, als ob man froh sein könne, das offensichtlich recht schwierige Thema mit einem reichlichen Aufwand an Material darstellen zu können, ist hier mit glücklicher Hand in einer meisterlichen Konstruktionsleistung die Darstellung des Themas in Miniaturform gelungen. Beinahe ein kleines problemschachliches Wunder! Die Beugungsprobe ist 1.Kc8? Sd6+! (Sd8? 2.Da5+), die römische Probe ist 1.Kc7? Lf4+! - Mit 1.f8D (droht 2.Dc8) L:f8 2.Kc7 Ld6+ erfährt der s L eine römische Blocklenkung, die nach 3.Kc8 die gute Verteidigung Sd6+ ausgeschaltet hat und die schlechte Verteidigung Sd8(a5) übrigläßt. Römer und Beugung sind hier themagemäß dadurch miteinander verbunden, daß der zweite römische Hinlenkungszug (Ld6) gleichzeitig der Beugungszug ist, m.a.W. die Beugung ist die Schädigungsform des Römers: Beugungsrömer.

In der Entstehung voran ging der Achtsteiner Nr.4. Hier ist das römische Probespiel 1.Ld3? Le8! 2.Kc5? Sd7+. Dieses Springerschach wird durch die römische Hinlenkung 1.Lf5 Le6 2.Ld3 Ld7 ausgeschaltet, was mit 3.Kc5 als Beugung genutzt wird, da das andere Springerschach Se4+ wegen 4.L:e4 harmlos ist. Eine gleichfalls klare und überzeugende Themadarstellung.

Aus dem vollen schöpfen die beiden nächsten Gemeinschaftsarbeiten. Nr.5: 1.e3? Lc7! ohne Schädigung (2.e:f5? d5!). - 1.Sb4! L:b4 2.e3 Ld6 3.e:f5. Jetzt ist d5 ausgeschaltet und Te8 geblieben, worauf 4.Sh5+ folgt. (1.-,La6 2.Sd5 c:d5 3.S:d5). - Nr.6: 1.Lg6? Ld5! 2.Sf7? Sc6! - 1.Le8! (dr.2.La4) Ld7 (römische Vorplanlenkung) 2.Lg6 Lc6 (römische Schlußlenkung, gleichzeitig Beugung vom günstigen Sc6 zur ungünstigen Verteidigung Lg7) 3.Sf7 Lg7 4.Sg5+. In beiden Aufgaben ist das Thema sehr gut erfaßt worden. Außer den Römern sind auch die Beugungsproben (1.e:f5? bzw. 1.Sf7?) sofort realisierbar und scheitern nur thematisch.

Nr.7 zeigt eine Doppelsetzung. Die Probespiele sind 1.Tb5? Th5! u. 1.Tb3? Lf6! Diese Verteidigungen schalten sich gegenseitig aus nach 1.Sg3! (dr.2.Tb5 Th5 3.S:h5) Te7 2.Tb5 Te5 3.Tb3 und 1.-,L:g3 2.Tb3 Le5 3.Tb5. Doppeltgesetzter Verstellungsrömer, in dem die Sperrungen als Beugungen genutzt werden. Die Probespiele beziehen sich wechselseitig auf den Römer und die Beugung.

Ein Doppelt-Römer ist auch Nr.8, in dem im Gegensatz zu Nr.7 (zwei nebeneinander geschaltete römische Abspiele) die beiden römischen Manöver hintereinander geschaltet sind. 1.Tg7? Lg6 ist die erste römische Probe. Der Themaläufer soll nun von der günstigen Diagonale a4/e8 auf die für ihn ungünstige Diagonale b1/h7 gelenkt werden, damit die Drohung Th5+ mit Lg5 pariert werden muß, was die Blockung des Sh8 zur Folge hätte. Nach 1.Tg2 Lb5 2.Kf2 Le2 steht der s L aber wiederum römisch günstig, was die zweite römische Probe 3.Tg5? L:f3! beweist. Deshalb erneut römische Lenkung des s L mittels 3.Tg7 Ld3, wodurch die günstige Diagonale d1/h5 in die ungünstige b1/h7 umgetauscht wird, und nun 4.Tg5 Lg6. Dadurch ist mit der Blockung des Sh8 gleichzeitig die Beugung vollzogen, da nach 5.Tg4 die gute Verteidigung Sg6 ausfällt und die schlechte Lf5 bleibt (6.Th4+ Lh3 7.T:h3+). Eine gewisse thematische Schwäche

liegt darin, daß die schlechte Verteidigung Lf5 die weiße Antwort nicht differenziert, sondern das Drohmatt nur verzögert. Das Hauptverdienst des Stückes liegt in dem römischen Komplex, in welchem die erste römische Lenkung gewissermaßen das Sprungbrett für die zweite schafft; also eine logische Verknüpfung von zwei Römern und einer Beugung.

In der Turnierausschreibung war es offengelassen, ob die günstige schwarze Verteidigungsmöglichkeit der Beugungskonstellation von Anfang an vorhanden ist, oder ob sie gleichzeitig mit der Ausschaltung der im römischen Probespiel vorkommenden günstigen Verteidigung erst eingeschaltet wird. Dargestellt ist nur der erste Fall, weil offensichtlich technisch leichter zu verwirklichen.

Zum Abschluß des Berichtes sei noch die Einsendung Nr.9 besprochen, die - außer dem w K mit nur drei weißen Steinen - eine ganz hervorragende Konstruktionsleistung ist, dem Thema aber nicht ganz gerecht wird. Das römische Probespiel 1.Se6? Lg3! 2.Sc5 Sf4! ist in Ordnung. Aber wo ist die Beugung? 1. Tg5! L:g5 2.Se6 Lf4 blockiert zwar das Feld f4 für den Sg2 und erzwingt nach 3.Sc5 die erneute Verstellung des Th3 durch Sg2-h4, was 4.Dh8† zur Folge hat. Nach der römischen Vorplanlenkung 1.-,L:g5 gibt es aber kein weiteres Probespiel, in dem Schwarz mit der für ihn günstigen Verteidigung Sg2-f4 erfolgreich wäre. Wo ein Probespiel fehlt, besteht aber auch keine logische Kombination. Also keine Beugung. Die Aufgabe stellt in außerordentlich eleganter Weise einen Blockrömer mit anschließender Sperrnutzung dar. Es liegt eine gewisse Tragik darin, daß in Thematurmieren oft hochwertige Aufgaben lediglich aus thematischen Gründen hinter Beiträgen zurückstehen müssen, mit denen sie nach absoluten Maßstäben durchaus konkurrieren könnten.

Eingesandt wurden insgesamt 22 Aufgaben von zehn Verfassern aus beiden Teilen Deutschlands sowie aus England, Frankreich und Holland. Die hier nicht gebachten Stücke waren entweder inkorrekt oder nicht themagemäß, worüber die Verfasser direkt benachrichtigt wurden. Da kein Komponist mehr als einen Preis erhalten sollte, werden die ausgesetzten Geldpreise nach dem Beispiel der großen Problemturniere zur Zeit Sam Loyds als Sendungspreise vergeben. Es erhalten für ihre hier veröffentlichten Probleme

1. Preis von 50 DM: Dr. W. Maßmann, Kiel
2. Preis von 30 DM: Dr. W. Speckmann, Hamm
3. Preis von 20 DM: Peter Kahl, Hamburg.

Allen Beteiligten sei für das gezeigte Interesse vielmals gedankt: außer den Komponisten auch den Prüfern Dr. Georg Fuß (+), Gerhard Haupt (Gelsenkirchen), Dr. Eduard Pietzcker (Hamburg) und Norbert Trautmann (Verden) und nicht zuletzt Schachfreund Hans Ott in Solothurn für die finanzielle Ausrichtung der Veranstaltung und sein weitgehendes Mitwirken an der theoretischen "Durchleuchtung" der Aufgaben.

Das Turnier hat eine Reihe ausgezeichnete und interessanter Schachaufgaben hervorgebracht. Sein besonderer Wert dürfte aber in der Anregung liegen, die es für die Darstellung der logischen Verknüpfung zweier Kombinationen gegeben hat - ein Kompositionsgebiet, auf dem für die Zukunft wohl noch einiges zu erwarten ist.

Hamburg, im August 1961

Hans Klüver

E N T S C H E I D

im 132. Thematurnier der SCHWALBE

Teilnehmerliste:

- 1 - E. Visserman (Usselinxstraat 151, Den Haag, Niederlande)
- 2 - Ing. Vojko Bartolović (Petrova 47/II, Zagreb, Jugoslawien)
- 3 und 4 - Efrén Petite (Grupo RENFE 12-30-D, Oviedo, Spanien)
- 5 - Oskar Wielgos (Bottrop, Schumannstraße)
- 6 und 7 - E. A. Wirtanen (Helsinki, Sturenkatu 5 A 19, Finnland)
- 8 - Ferenc Fleck (Budapest V., Semmelweis-u. 4, Ungarn)
- 9 - Viktor Litwinow (Wtoraja Werchnjaja 1, Pjatigorsk b. Stawropol, UdSSR)
- 10 - Byron Gaspar (Av. Ipiranga, 795-4º, s/401, Sao Paulo, Brasilien)
und Hercules Colonelli
- 11 - Dr. A. F. Arnsek (Prebold, Jugoslawien)
- 12 - G. Bakcsi (Budapest V., Néphadsereg-u. 13, Ungarn)
- 13 und 14 - Milan R. Vučković (Balkanska 33, Belgrad, Jugoslawien)
- 15, 16 und 17 - J. Szöghy (Budapest II., Römer Flöris-u. 46, Ungarn)
- 18 und 19 - I. D. Ljapunow (Chanturinskaja uliza d. 50/78 kw.2, Moskau E-370, Sowjetunion) & Wl. Fischman.

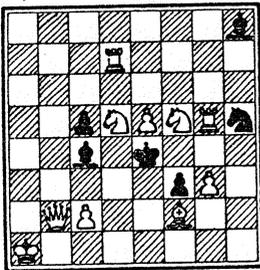
Als inkorrekt erwiesen sich Nr.5 (unlösbar 1.-,g5),Nr.7 (die Verführungen 1. La3? und 1.c5? scheitern auch an T:f4) und Nr.16 (NL 1.Dc3, was Verführung sein sollte). Nicht thematisch waren Nr.10 und Nr.11.

Hier folgt das Urteil des Richters:

Das Thema lautete: Weiß hat in einem Zweizüger für seinen ersten und zweiten Zug die Züge A und B abwechselnd zur Verführung. Wählt er A als ersten Zug, so setzt B matt; wählt er B als ersten Zug, so setzt A matt.

Von den eingegangenen Bewerbungen waren nur etwa die Hälfte turniergerecht. Unter diesen waren die besten verhältnismäßig leicht zu ermitteln und zu platzieren. Zwei Probleme, Nr.1 und Nr.8, überragten alle anderen eindeutig und geben aus verschiedenen Gründen einander nichts nach, so daß sie die beiden ersten Plätze teilen. Es fiel den Teilnehmern mit wenigen Ausnahmen ersichtlich nicht leicht, sich von dem im Artikel gebotenen Beispielmaterial zu lösen und darüber hinaus etwas Neues zu bieten. Das erklärt sich wohl durch die etwas spröde Natur des Themas.

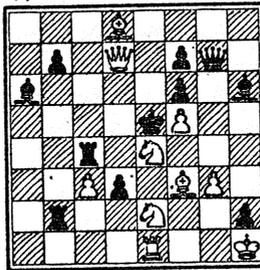
(I) E.Visserman
I./II.Preis Urdruck



2+ (10+6)

A. Diagr. B.Sh5 nach g2
A. 1.Te7? (S:g3!) dr.
2.Sc3+, K:d5 2.Db7+,
L:d5 2.Sd6+ - 1.Db7! dr.(Tb5 2.Sd4+) Tc5! -
2.Sd6+, K:e5 2.Te7+,1.- 1.Sd2! Tc5 2.Sf4+
L:e5+ 2.Sc3+.
B. 1.Db7? Se3! - 1.Te7!

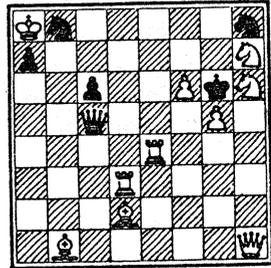
(II) F.Fleck
I./II.Preis Urdruck



2+ (10+11)

1.Sd4? (Tb6 2.Sg5+)
Tc6! - 1.Sf4? (Tc5 2.
Sd2+) L:f4! - 1.Sg5?
Tc5! -
1.Sd2! Tc5 2.Sf4+

(III) V.Bartolovic
III.Preis Urdruck



2+ (10+6)

1.Tc4? (dr.2.Td5+) De7!
1.Td5? (dr.2.Tc4+) Da3!
1.Te5? (dr.2.Tc3+) Db4!
1.Tc3! (dr.2.Te5+) Dd6
2.Td4+

1. und 2.Preis geteilt: Nr.1 von E.Visserman, Den Haag.

Mit künstlerisch gutem Effekt hat der Verfasser eine mit dem Turnierthema eng verwandte Idee dem Problemgeschehen eingefügt und dieses durch eine Zwillingsfassung verdeutlicht. Eine ganz ausgezeichnete Arbeit!

1. und 2.Preis geteilt: Nr.8 von F.Fleck, Budapest.

Hier finden wir nicht weniger als vier Themavarianten mit zyklischem Charakter. Ein herrlicher Einfall! Streng zyklisch ist die Darstellung natürlich nicht, da der Deckungsverlust von Lh6 fehlt, aber die bedeutenden technischen Schwierigkeiten, mit denen der Komponist bei einem Themakomplex dieser Größenordnung zu ringen hat und das Geschick, mit dem trotzdem das Wesentliche - die Themaforderung - bewältigt ist, lassen Kritik fast kleinlich erscheinen.

3.Preis: Nr.2 von V.Bartolovic, Zagreb.

Auch diese Aufgabe prunkt mit vier Themavarianten vom Batterietyp, obzwar einfacherer Art. Die Duale, die vorkommen, haften der Stellung sozusagen von Hause aus an, wirken sich aber doch nachteilig für den sonst guten Eindruck aus.

Ehrend erwähnt: Nr.17 von J.Szöghy, Budapest. Mit ihren Fesselungen eine anmutige Darstellung; der etwas schematische Anstrich stört nicht sehr.

Belobt (ohne Rangunterschied):

Nr.6 von E.A.Wirtanen, Helsinki. Einfache Abzüge aus der Halbbatterie, wobei die K-Fluchten des Nebenspiels zusätzliche indirekte Batteriematts ermöglichen. Folgende sparsamere Gestaltung war aber möglich: Kc3 Df8 Id2 Ld3 Sd4 Bc5 - Kd5 Lg4 Se8 Bc6 f4.

Nr.9 von W.Litwinow, Pjatigorsk. Die einzige Zugwechselfassung im Turnier. Sie wäre von höherem Wert gewesen, wenn es dem Autor gelungen wäre, die selbstschädigenden Versuche 1.b7?, 1.f3? und 1.f7? durch einen weiteren analogen auf der Linie a2-d5 zu komplettieren oder ganz einfach das "unthematische" 1.f3? durch 1.K:a2? c3! zu ersetzen. - 393 -

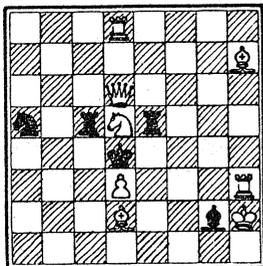
Nr.12 von G.Bakcsi, Budapest. Der Einleitungszug ist nicht gut, aber fein begründet.

Nr.14 von Milan R.Vukčević, Belgrad. Thematische Fesselungen in maximaler Zahl. Die Darstellung läßt jedoch zu wünschen.(Bf6 kann ohne Schaden fehlen und der Apparat um den gefesselten Sc5 ist unökonomisch.)Es ist durchaus möglich, das Schablonenhafte der Stellung aufzulockern, beispielsweise in dieser Form:
Kh8 Dg8 Ta4 b3 La3 e4 Sd3 e1 Be5 f3 - Ke3 Td2 d5 Lh3 Sf2 f4 Bc2 d7 e2 h4. - 1.Dg5.

Torsby, im Mai 1961

Gustav Jönsson.

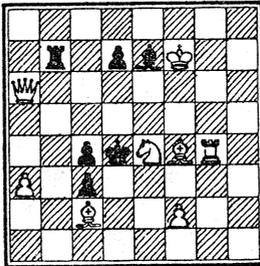
(IV) J.Szöghy
Ehr.Erw. Urdruck



2+ (8+5)

1.Db6? (Tf:d5 2.Df6+)
L:d5! - 1.Df6! Tc:d5
2.Db6+

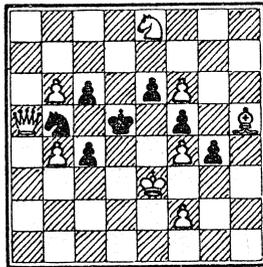
(V) E.A.Wirtanen
Lob Udruck



2+ (8+6)

1.Ld6? (dr. 2.Sf6+,
Kd5 2.S:c3+) Lg5! -
1.Sf6! (dr. 2.Ld6+)
Kc5 2.Le3+

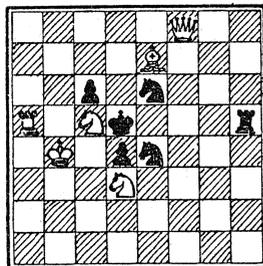
(VI) W.Litwinow
Lob Urdruck



2+ (9+7)

White to play. 1.Lf7? g3!
1.Da2? Sd4! - 1.Da8! c3/
e5/g3/Sd6/S anders 2.Da2/
Lf7/Lf3/Sc7/Dd8+

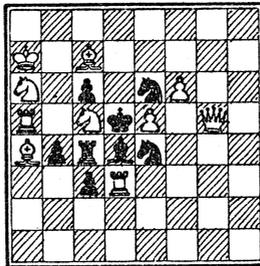
(VII) G.Bakcsi
Lob Urdruck



2+ (6+6)

1.Df3? (S:c5 2.Df7+)
Te5! - 1.Df7! S:c5
2.Df3+, Te5 2.Sf4+

(VIII) M.R.Vukcevic
Lob Urdruck



2+ (10+8)

1.Dg8? (T:c5 2.Lb3+, S4:c5
2.Dg2+) S4g5! - 1.Dg2?
(T:c5 2.Lb3+, S6c5 2.Dg8+)
S6g5! - 1.Lb3! S6:c5 2.
Dg8+, S4:c5 2.Dg2+

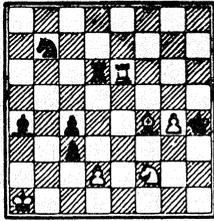
Sperrfrist: 2 Monate
nach Erscheinen dieses
Heftes. Die Verfasser-
namen sind selbstverständ-
lich nachträglich einge-
setzt worden. Die Löser
werden gebeten, nach In-
korrektheiten zu fahnden
(Sonderpunkte!). Die hier
nicht abgedruckten Tur-
nieraufgaben stehen den
Einsendern wieder zur Ver-
fügung. (HAT)

Nochmals: „Ein noch unvollständiges Quartett“

(Die Schwalbe Heft 14/1960, Seite 201 ff.)

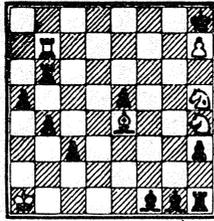
Auf die in Abschnitt 2 b ausgesprochene Anregung, das noch fehlende vierte Glied dieses Quartetts nachzuliefern, sind die nachstehenden vier Aufgaben eingegangen. Der Unterzeichnete dankt den Verfassern für die Mühe, der sie sich unterzogen haben. Die Aufgaben nehmen am laufenden Lösungsturnier der Schwalbe teil. Die Löser werden gebeten, die Rangfolge, in der sie die Aufgaben einordnen würden, wenn sie als Preisrichter zu entscheiden hätten, anzugeben. Unter Berücksichtigung dieser Löservoten wird dann der Unterzeichnete über die Zuerkennung des ausgelobten Buchpreises befinden.

Dr. Werner Speckmann



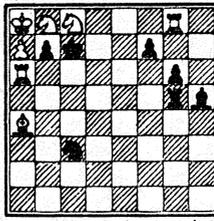
6+

(6+6)



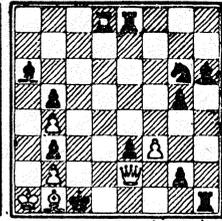
5+

(6+10)



5+

(7+7)



4+

(7+11)

September 1961 (Nr. 728-761)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes
 (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger: (Bearbeiter: H. Albrecht, Frankfurt/M., David-Stempel-Straße 10)
 Richter des Informalturniers 1961: J. Beszcynski, Danzig.

Diese Serie ähnelt einer schlecht gestopften Bratwurst: In der Mitte ist sie etwas dünn, die Füllung sitzt mehr nach den Zipfeln zu. Der Beitrag des neuen Mitarbeiters Wennick - herzlich willkommen! - war zuerst mehrfach nebenläufig und ist nun leider mit einem sehr wunden Punkt behaftet; das Stück ist aber auch kompliziert angelegt. Ellerman nennt den Inhalt seiner Aufgabe ein „oldtimer theme“ - stimmt, datiert etwa aus der Zeit von Bing Crosby's „Altem Cowboy“. Das ist aber auch das einzige Stück heute, das nicht modisch behaucht ist. Beispielsweise zeigt schon ein Blick auf die Stellungsbilder, wie das Halbbatterie-Motiv eingeschlagen hat, und dies trotz laufenden Thematurniers! In 728, 730, 731, 733 und 735 möchten thematische Verführungen beachtet und in 729, 732 und 734 wollen Satzspiele gesehen werden. Viel Spaß denn am Finden und auch am Kritisieren! Doch merke: „Man kanns nicht Alles zu Bolzen drehen“. (Martin Luther)

Drei- und Mehrzüger: (Bearbeiter: Dr. W. Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

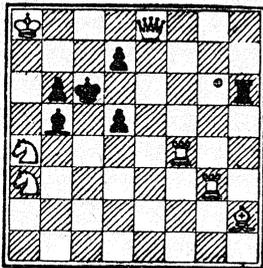
In Nr. 737 wird dem „kundigen Thebaner“ bereits einiges durch die Anfangsstellung verraten. Nr. 738 zeigt ein indirektes, Nr. 739 ein direktes Manöver (welche Themen?). Der Nr. 740 hätte eine logisch-zweckreine Darstellung sehr zum Vorteil gereicht. Eine Kleinigkeit „zum Erholen“ ist Nr. 741, und bei Nr. 742 vergleiche man die Mattbilder der Zwillinge. Nr. 743 lebt von einer Auswahl im Schlüssel. Das gilt auch für Nr. 744 mit dem anscheinend in hoffnungsloser Position sich befindlichen w Lh1. Die sehr gehaltvolle Nr. 745 schließlich bietet zugleich dem, der bei den anderen Aufgaben hinsichtlich Lösungsschwierigkeit nicht ganz auf seine Kosten gekommen ist, einen hinreichenden Ausgleich; allerdings sieht mancher erfahrene Löser den Schlüssel schon, bevor er überhaupt in die Stellung hineingestiegen ist.

Märchenschach: (Bearbeiter: Peter Kniest, Wegberg, Tüschbroicher-Str. 59)

Ein kleines Stück unseres sonst orthodoxen Freundes aus Dortmund eröffnet die heutige Auswahl, die keine ausgesprochenen Glanzstücke enthält. Bei Nr. 747 beachte man den Zugwechselcharakter. Der 20-Züger von Jan A. Rusek ist nicht sehr schwer, man muß aber 'sehen', daß der w K zur Wanderrung verurteilt ist. Nr. 749 zeigt ein Modethema in einer nicht häufig bearbeiteten Darstellungsform. Die Nr. 597 von A. Carra aus Heft 20/21 (Febr.-März 1961) hat R. Förster zur Nr. 750 angeregt und ich finde, daß dieses Stück eine ansprechende Vertiefung erfahren hat. In der Nr. 751 stört m.E. die untätigen schwarzen Figuren beim Matt durch Weiß und die weißen Figuren beim Matt durch Schwarz; der strategische Gehalt der Spiele jedoch ist wohlthuend identisch. Tempospiele in Hilfsmattaufgaben haben immer einen besonderen Reiz, nur finde ich, daß in Nr. 752 dies zu teuer erkaufte wurde. Die beiden Selbstmatt-Längstzüger zeigen bekannte Mattmotive und dürften nicht viel Mühe bereiten.

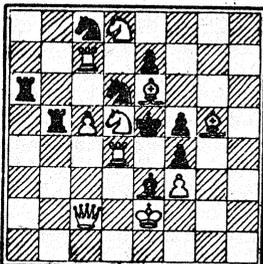
Zur Beachtung: Die 4 Urdrucke des Aufsatzes „Nochmals: Ein unvollständiges Quartett“ (s. oben) nehmen am Lösungsturnier teil.

728 John M. Rice
-Urdruck- London



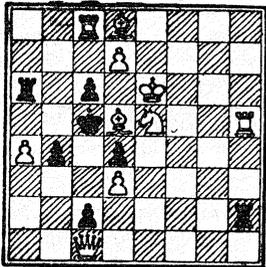
Matt in 2 Zügen (7+6)

731 Michael Lipton
-Urdruck- Stockholm



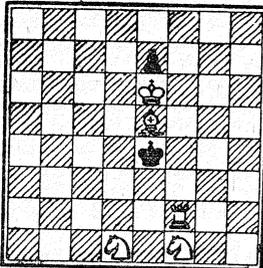
Matt in 2 Zügen (10+7)

734 Oskar Wielgos
-Urdruck- Bottrop



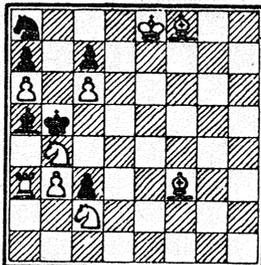
Matt in 2 Zügen (10+9)

737 Rudolf Queck
-Urdruck- Glimbach



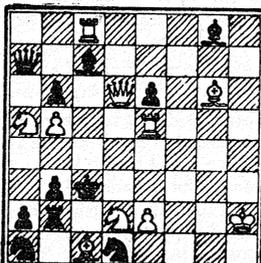
Matt in 3 Zügen (5+2)

729 Cornel.Groeneveld
-Urdruck- Aalten



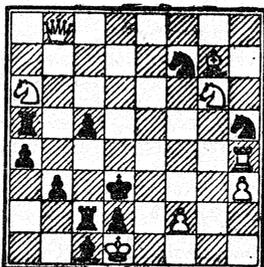
Matt in 2 Zügen (9+6)

732 Tore Andersson
-Urdruck- Tyringe



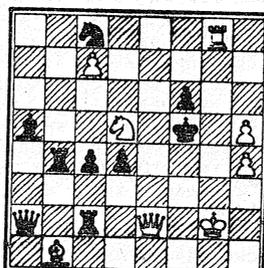
Matt in 2 Zügen (8+10)

735 Jac.Haring
-Urdruck- Den Haag



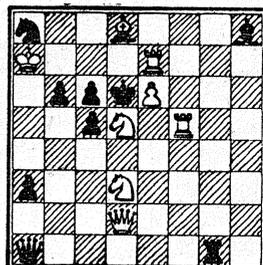
Matt in 2 Zügen (10+11)

738 J.Böhmer
-Urdruck- Görlitz



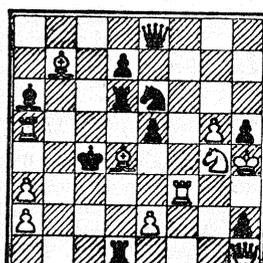
Matt in 3 Zügen (8+9)

730 Efrén Petite
-Urdruck- Oviedo



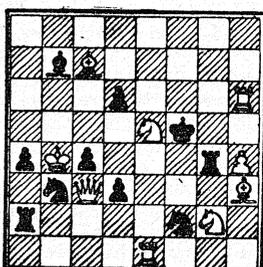
Matt in 2 Zügen (8+9)

733 E.Wennick
-Urdruck- Hälsingborg



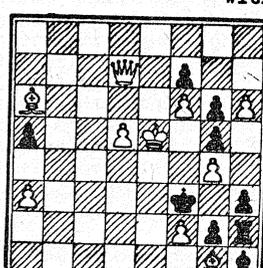
Matt in 2 Zügen (9+10)

736 Arnoldo Ellerman
-Urdruck- Buenos Aires



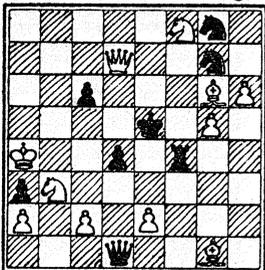
Matt in 2 Zügen (11+10)

739 J.Zeillinger
-Urdruck- Wien



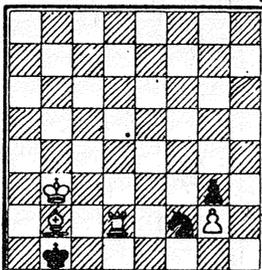
Matt in 3 Zügen (10+9)

740 N.G.G.van Dijk
-Urdruck- Norwegen



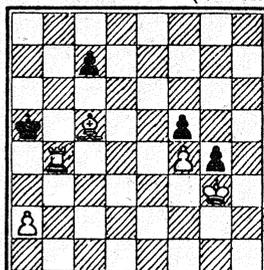
Matt in 3 Zügen 11+8

741 Peter Kahl
-Urdruck- Hamburg



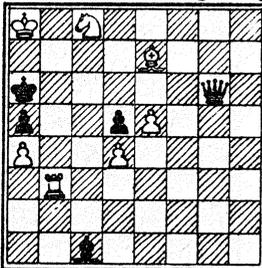
4- A) Diagr. B) Alles eine Reihe nach links

742 T.H.Amirow
-Urdruck- (UdSSR)



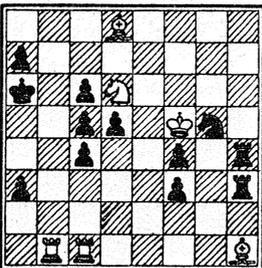
4- A) Diagramm (5+4)
B) Bc2-Ba2, Bc4-Bc7.

743 Erich Bartel
-Urdruck- Augsburg



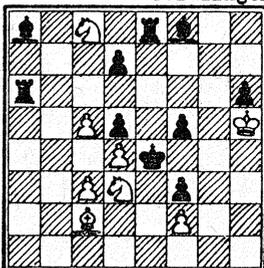
Matt in 4 Zügen (7+5)

744 Hugo Trüch
-Urdruck- Freudenstadt



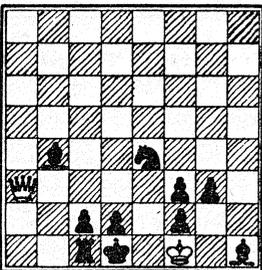
Matt in 4 Zügen (6+12)

745 Hans-Peter Rehm
-Urdruck- Geislingen



Matt in 6 Zügen (10+8)

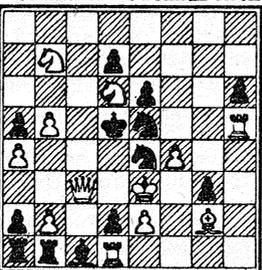
746 Heinrich Jambon
-Urdruck- Dortmund



(2+10)

Selbstmatt in 2 Zügen

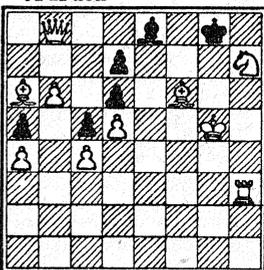
747 Carl Klett
-Urdruck- Odenkirchen



(12+13)

Selbstmatt in 2 Zügen*

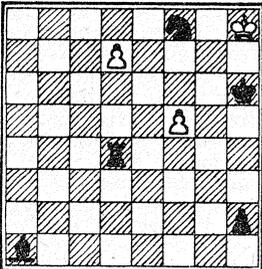
748 Jan A.Rusek
-Urdruck-



(10+6)

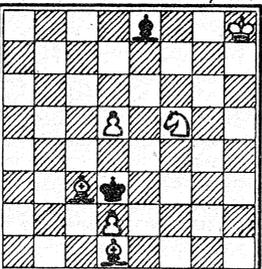
Selbstmatt in 20 Zügen

749 Theo Steudel
-Urdruck- Marienthal



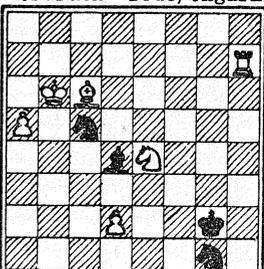
2 Lösungen (3+5)
Hilfsmatt in 2 Zügen

750 Richard Förster
-Urdruck- Neuß/Rh.



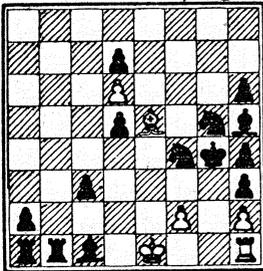
4 Lösungen (6+2)
Hilfsmatt in 2 Zügen

751 I.Sztankovszky
-Urdruck- Bóde/Ungarn



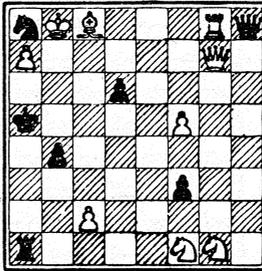
Duplex (6+5)
Hilfsmatt in 2 Zügen

752 Prof. Drago Bišćan
-Urd.- Varáđin/Jugosl



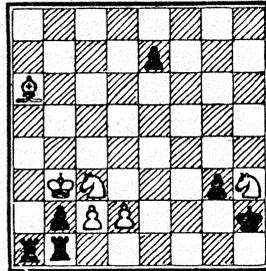
(6+14)
Hilfsmatt in 3 Zügen

753 Heins Zander
-Urdruck- Köln



(9+7)
Längstzüger
Selbstmatt in 4 Zügen

754 Gerhard Eichhorn
-Urdruck- Grattstadt

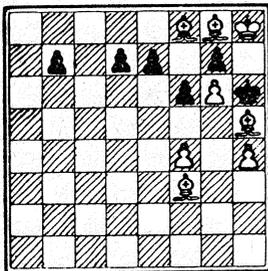


(6+6)
Längstzüger
Selbstmatt in 6 Zügen

Am Rande des Schachbrettes

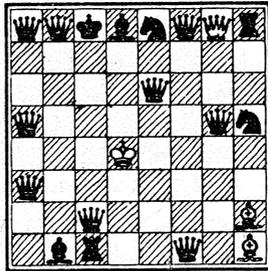
Bearbeiter: Dr. K. Fabel, München 9, Pistorinistraße 8)

755 H.Th.Kuner
-Urdruck- Rheinfelden



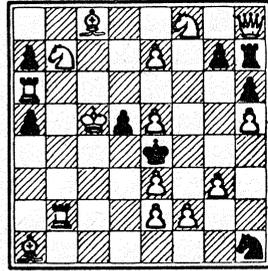
(8+6)
Letzter Zug?
(Last move?)

756 G.Murkisch
-Urdruck- Moringen



(4+16)
Wieviele schwarze
Gegenzüge verhindern D:e6?
(Maximum Black defences?)

757 Baldur Kozdon
-Urdruck- Moosburg



(15+8)
Matt in 2 Zügen
(Mate in 2)

Unsere verschiedenen Themen erfreuen sich nach wie vor großen Interesses. Den Brüdern Cross in England verbindlichen Dank für die Prüfung von HTHK's Aufgabe und verwandten Stellungen. Wer schafft dieses Retrothema mit nur 13 Steinen? - Zum laufenden Röpke-Kemp-Turnier erhielt ich verschiedene Einsendungen, u.a. von GM (s.oben), N.Ringeltaube und A.Weinreich. GM hofft, jetzt Inhaber des Rekords geworden zu sein. Zu HTHK's altem Rekord (Nr.634) bemerkt er, daß durch Hinzufügen von sSh5 eine Steigerung auf 160 Züge möglich sei. Als Anregung sollen auch noch die bei mir lagernden Stellungen mit weniger als 160 Zügen veröffentlicht werden. Ich brauche aber Platz und bitte um Geduld. - Ob unser neuer Mitarbeiter BK sehr überrascht ist, sein Problem an dieser Stelle wiederzufinden? Ich bitte, es in jeder Beziehung gründlich zu prüfen.

Suomi: Auf Einladung unserer finnischen Problemfreunde, denen auch an dieser Stelle nochmals gedankt sei, unternahm ich eine Reise durch Suomi (Finnland), nahm an einer Sitzung der dortigen Problemistengruppe teil und hatte besonderen Kontakt mit O.Kaila, M.Myllyniemi, M.Pietinen (Helsinki), Schachmäzen E.Bonsdorff (Helsinki und Rautalampi), J.Hannelius (Tampere) und O.Riihimaa (Turku). Man pflegt dort eine besondere Problematik, die vorläufig "finnisch-mathematisch" genannt wird, obwohl das Lösen dieser Aufgaben neben logischen Überlegungen zwar etwas Rechnen aber nicht gerade Mathematik erfordert. Ich gebe einige Beispiele. Wer weiß einen besseren Namen?

Nr.758 von O.Riihimaa (Urdruck): Partieanfangsstellung ohne Sb1. Wieviele kürzeste Beweispartien führen zu dieser Stellung?

Nr.759 von O.Riihimaa (Urdruck): Dasselbe mit der Partieanfangsstellung ohne Sg1.

Nr.760 von E.Bonsdorff (Urdruck): Partieanfangsstellung. Wieviele kürzeste Partien führen zu einer Mattstellung, in der Weiß keine D mehr besitzt?

Nr.761 von E.Bonsdorff (Urdruck): Partieanfangsstellung. Wie lang ist die kürzeste Beweispartie für eine Stellung, in der der w.K. auf e8 und der s.K. auf e1 steht?

=====

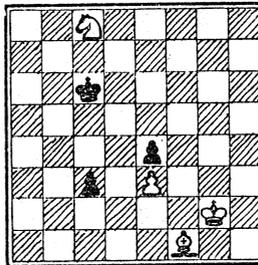
D I E S T U D I E (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann)

=====

Mit unserer Studie XXVII beginnt Dr.Jindrich Fritz seine Ausführungen in seinem Buch „Sachova Studie“ (Prag 1954), das uns soeben zugänglich wurde. Wir geben die ersten beiden Züge an, wobei wir unseren Lesern überlassen festzustellen, weshalb andere schwarze Züge als die angegebenen nicht günstiger sind. Nach 1.Se7+! Kb7!! 2.La6+!! Ka8!! (Ausrufungszeichen so bei Fritz)möge der weitere Verlauf der Lösung selbst aufgefunden werden. Der weiße Springer – unterstützt von dem w.Läufer – entwickelt hier eine ganz außerordentliche Aktivität.

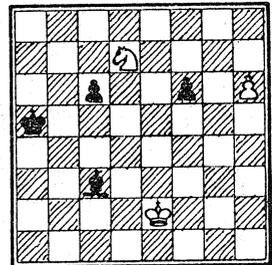
Für die Auffindung von Inkorrektheiten in der Studie Nr. XV (Heft 15/16 S. 232), die auch einen sehr aktiven w.S. aufwies, war ein Buchpreis ausgesetzt worden. Niemand hat etwas entdeckt – bis der Verfasser die Stellung dem Schachmeister Dr. Staudte vorlegte, der die Achillesferse sogleich erspähte. Der s. Bc7 macht nämlich die Studie unlösbar, wegen 1.Kd3 La1 2.Se5 f5 3.Sc6+ Kb6! 4.Sd4 c5!!.

XXVII V.Kivi
Revista de Sah 1938



Weiß gewinnt

XV(Verb) Dr.W.Speckmann
Schach-Echo, 1961



Weiß gewinnt

in der der wS durch seine Aufstellung auf d7 noch größere Tätigkeit entfaltet, hat aber standgehalten: 1.Kd3 La1 (wegen 1.-,Lb2 und 1.-,Kb4 s.unten). Jetzt reicht auf 2.Ke4? f5+ 3.K:f5 Lh8 der sBc6 gerade noch zur Rettung von Schwarz: 4.Se5 c5 5.Sg6 c4 6.S:h8 c3 7.h7 c2 remis. Vielmehr 2.Se5! (2.- f:e 3.Ke4: 2.-,L:e5 3.Ke4 4.Kf5 gewinnt) f5! und nun holt sich der w S mit 3.S:c6+ Kb5(6) 4.Sd4 Kc5 5.Sb3+ den s La1!. Auf 1.-,Lb2 folgt 2.Se5 f5 3.Sc4+ 4.S:b2, auf 1.-,Kb4 2.Se5 f5 3.S:c6+ 4.Sd4.

Lösung zu Studie XXV (Isenegger): 1.Ld7+ Kg5 2.T:h4! K:h4 3.g3+ Kg5 4.Kg7! (5.f4#) h4 5.f4+ Kh5 6.g4#.

Richtige Lösungen zu den Studien Nr.XXII (Karstedt) und XXa sandten ein: W.Schöpka, H.H.Schmitz, R.H.Dees und J.Böhmer. Letzterer schreibt: Eine Studie, die mir 'Arbeit' machte. Aber ich bereue diese Arbeit nicht, "kann man doch daraus auch für die praktische Partie lernen."

=====

L . Ö . S . U . N . G . E . N

=====

der Aufgaben Nr.606-635 aus Heft 22(April 1961)

Zweizüger (Bearbeiter: Herm.Albrecht) 606 von Touw Hian Bwee: 1.Dc3! ändert die Matts nach Kd5/Ke3 von 2.Dc6/D:f4# in 2.D:c4/De1#. Hübscher Mattwechsel auf Königsfluchten (KP) Nicht neuartig, doch gut gemacht(DrHA) Hübsche Thematik (CJ) Zu trocken(FN) Etwas schwach(RL) Leicht, aber schön(HZ)

607 von Dr.Musante: Die Schachs mit Halbfesselung Td6+/D:e5+ werden im Satz mit 2.ed/D:e5#, nach 1.Db1! mit 2.S:d6/S:e5# beantwortet. Keine imposante Leistung (FN) – oberflächlich betrachtet, denn Kompositionsversuche belehren schnell darüber, wie merkwürdig spröde diese Thematik ist(HAT) Auch

hübsch gelungen (HL) Schöner (HP), feiner (GM), recht eindrucksvoller (Axt), großartiger Mattwechsel (KP, HZ) Prächtig (KH)

608 von Barnes: Zeigt auf einfache Art, was ein Problem anziehend macht. Auf den ersten Blick sieht man mehrere Lösungen, nachher ist man froh, wenn noch eine übrigbleibt (RL) Und zwar 1.Sf6! Nicht aber 1.Sf8? Lg5!, 1.S7f6? gf!, 1.S:g7? Lf4! Ein Beispiel zum 133. Thematurier, aber mit maskierter Halbbatterie! Originell (HZ) Recht interessant (CJ) Sehr witzig (DrHA, FN) Ein verteufteltes Stück (KP) Prima (GM), dagegen: Nicht überzeugend (HL)

609 von Wielgos: 1.Se7! Die auch beachtlichen Satzmatts L/S:d6 2.Dd4 /De7# scheint niemand bemerkt zu haben, trotzdem waren die Löser hingekissen: Toll, wie der Verf. sich ins Zeug legt (FN) Großartig, das nenne ich Kunstschach (HZ) Für so etwas kann ich mich begeistern (HP) Bester Zweizüger (KF) Gut (KH) Sehr gut (JB) Gediegen und inhaltsreich, kein Dual (DrHA) Den Schlüssel loben besonders HL, UR, NR.

610 von Viksna: Satz T-/Tf6! 2.T:e6/L:c7#, Lösung 1.Tf4! T-/T:f4! 2.L:c7/T:e6# etc Reziproker Mattwechsel bei Verteidigung 2. und 2. Grades in Zugwechselfassung. Prächtig ausgeführt (HP) Schwach (FN) Gefällt mir (JB) Ansprechend in Inhalt und Aufbau (DrHA) Guter Wechsel (HL) Hübscher Zugwechsel (HZ, NR) mit überraschendem T-Opfer (KP) Für mehrere Löser: Reziproker Mattwechsel schließt natürlich auch Paradenwechsel ein, aber letztere Bezeichnung ist hier nicht erschöpfend. (Abgesehen davon, daß es bei Zugzwang keine 'Paraden' gibt, wenn man streng sein will!)

611 von Fjellström: Von den Satz-Verstellungen Sb(d)6/Sd2(e3) 2.D:f6/D:f4# verwandelt sich je eine in Entfesselung (2.Sg6# bzw Sg4#) in 1.S:f4? bzw. 1.Sd:f6?, was beides - leider - an Td6! scheitert, und in der Lösung 1.Se:f6! Der wTf3 ist im Verführungsspiel sehr nötig, nach dem Schlüssel aber nur noch Stopfnachtwächter. - Verblaßt gegenüber den Vorbildern (HL), die in der Tat zahlreich sind (HAt) Beispiel zum 34. Thematurier von "problem" (UR) Sehr schön (GM, KP) Verwirrende Verführungen (CJ, RL)

612 von van Dijk: 1.Sf7! Sd5/Sf6 2.D:f5/Dc4#, Umkehrung der Satzmatts (reziproker Mattwechsel) bei Verstellungen; ein sehr schwieriges Thema, wenn - wie hier - die Verstellungen auf verschiedenen Feldern liegen. Der Löser und Komponist, der ohne Begründung und daher gegenstandslos urteilt: „Das

schlechteste Problem!“, kann sich leicht davon überzeugen, aber er meint wahrscheinlich, daß die Aufgabe ihm am wenigsten gefallen hat. Auch das Urteil „Nach bekanntem Schema“ (UR) muß ich bis zu näherer Unterrichtung anzweifeln und würde mich freuen, ein weiteres Beispiel zu den sehr wenigen vorhandenen zu bekommen. - Fein konstruiert (DrHA) Großartig (GM)

613 von Petite: Diese Dreiphasen-Drillinge mit Thematik Marke Haring-Ahues (s. den Artikel in Heft 24/25) sind durchgehend nebenläsig mit 1.T:e4(d5)!, weshalb der Autor den sBa2 durch sSa3 ersetzt. Die Absicht ist in A: 1.gf!, in B: 1.S:f4!, in C: 1.L:f4! mit jeweils den beiden nicht lösenden Zügen als thematischen Verführungen (also dasselbe System wie in Rudenkos 533). - Nicht schwer, aber verwirrend (RD) Erstaunlich (DrHF) Außer dem Drillingsscharakter nicht besonders (CJ) Beeindruckt mich gar nicht (UR)

614 von Bartolovic: Hier dient die Halbbatterie zur Darstellung einer Rekord-Häufung - achtmal Angriff 2. Grades! Versuche wie 1.Tc4? oder 1.Th5? mit Abzugsmattandrohung des andern Turms scheitern an Dd6!; dies ist die Leitvariante. Man kann sie in vier weiteren Versuchen ausschalten, was aber ebensoviele gegenseitige wT/T-Verstellungen ergibt: 1.Tff4/Tfe5/Tef4/Tee5! gh/Ta6/f2/Td7!, oder mit anderer selbstschädigender Nebenwirkung für sie durch vorwiegige Sperrung vorsorgen: 1.Tf6!?(Dd6 2.Td4#) efl, 1.Td5!?(Dd6 2.Te6#) Le8!, 1.Te6!?(Dd6 2.Td5#) Lb5! Von letzterer Art führt nur ein achter Verbesserungsversuch zum Ziel: 1.Td4!! Dd6 2.Tf6#, oder gh/Ta6/Ld7/f2/De5(f4)/Sd- 2.Tg5/Tf6/Lb3/Tf3/T:D/Se3#. - Ein großartiges Problem. Mit Abstand der beste Zweizüger (KP, UR und mindestens drei berühmte Komponisten-Kollegen des Autors in Zuschriften an den Bearbeiter!) Teuflich (HL) Das Richtige war schwer zu finden (DrHA) Das war eine Fließaufgabe! (MR) Mit 609 und 610 das beste Stück (HP) Nur FN und HZ ("Gewiß eine Leistung, aber keine schöne") sind reserviert.

Eine Serie von hohem Niveau (KH) 3# und n# (Bearbeiter Dr.W.Speckmann) 615 von Guttman: 1.Ke6? (Tb8? 2.Kd6) Ta6!; deshalb 1.Kf7! (Zugzwang) Tb8 2.Ke6 Tb6 3.D:b6#, ein kleiner Schlagrömer.

616 von Zeillinger: 1.Da8!, dr. 2.Sf6 3.Lg1#(De5#); 1.-,g:h 2.h4 K- 3. De5#. - HHS, FN und UR beanstanden, daß die Lösung zu wenig Inhalt aufweist; RB und FN loben jedoch die guten Verführungen.

617 von Eichhorn: 1.Kb8! droht 2.Lf5 (Nowotnyverstellung von Tf1 und Lh7); 1.-,Le4 (antikritisch) 2.T6:d5+ L:d5 3.S:d3#, 1.-,De4 2.S:d3+ D:d3 3. T6:d5# und 1.-,Df3 2.L:f6+ D:f6 3. T6:d5#; drei Holzhausenverstellungen, der eD durch sL sowie sL und des sT durch die sD. Schlüsselauswahl: 1.Kb7? Le4!, 1.Kd8? Df3!, beides scheitert also an thematischen Paraden der Lösung; doch fehlt die dritte entsprechende Verführung, denn 1.Kc7? scheitert an dem nicht thematischen 1.-,Da2! - Fabelhafter Mechanismus (WK) Sehr feiner Auswahl Schlüssel (DrHA) Sehr interessante Thematik (CJ). - Leider aber unlösbar, denn die Drohung schlägt nicht durch: 1.Kb8, - 2.Lf5 De4! 3.?

618 von HPRehm: 1.Kg8! dr. 2.Lc6+ 3.- Th6#; 1.-,Le3 2.Sb4+ Sc:b4(Sd:b4) 3.S:e3+(T:e5#); 1.-,Sdb4 2.Se3+ L:e3 (S:e3) 3.T:e5+ (S:b4#); 1.-,Sdb4 2. T:e5+ S:e5 (L:e5) 3.S:b4+(Se3#). Die Probespiele 1.Sb4?, 1.Se3? und 1. T:e5+ scheitern daran, daß die Mattfelder b4, e3 u. e5 zu Anfang jeweils zweimal gedeckt sind; im Vorplan beseitigt jede der schwarzen Paraden gegen die Drohung bei zwei der Felder je eine Deckung, so daß nun durch Weglenkung der danach verbleibenden alleinigen Verteidiger die entsprechenden Matts (die einen Zyklus bilden) möglich werden. 1.Kg7? Sdb4! 2.T:e5+ L:e5+!; 1.Lb8? Lc3! - Treffpunkt dreifach gesetzt, mit den Themafeldern b4, e3, e5. Vortrefflich, und großen Dank für die große Leistung (und Widmung) B.Sommer. - Ohne ein einziges Sandkörnchen im Getriebe laufen die zyklischen Mattverführungen ab, Applaus! (HP) Hochinteressanter Mechanismus, sauber bearbeitet (UR) Sehr gut (WK, ähnlich HH, GM) Ein ausgezeichnetes Problem, das ich (dies geht gegen die Vorbemerkung Seite 319) nicht kompliziert, eher klar und konsequent nennen möchte (HA) Wozu der Sachbearbeiter zu bemerken hat, daß darin doch kein Gegensatz zu liegen braucht: Alles Komplizierte ist dennoch klar und konsequent, wenn es in sich schlüssig ist, und der Betrachter sieht diese Folgerichtigkeit des Komplizierten dann, wenn er die inneren Zusammenhänge des Geschehens restlos durchforscht und erkannt hat. Hören wir noch unseren „Löseronkel“ K. Timpe: „Aus der Art der Lösungsangaben geht einwandfrei hervor, daß der allergrößte Teil der Löserchaft den Inhalt entweder mißversanden oder überhaupt nicht entdeckt hat, worum es sich dreht.“ Die Erkenntnis solcher Zyklen u. dhl. setzt eben voraus, daß der Blick des Löser auf derartige Dinge geeicht ist.

619 von Queck: Satz: 1.-,Kd4 2.Se2+ Kc5 3.Sd1 Kd4 4.Sb3#, Zugwechsel. Im Spiel operiert der wS analog auf der anderen Seite der Symmetrieachse g1-c5: 1.Tb3 Kd4 2.Sf3+ Kc5 3.Sg5 Kd4 4.Se6#. - Gut dargestellt (HA) Gelungener Zugwechsel (GM) Nicht unflott (KP) 620 von Dr.Leopold: 1.Sb4! Ke3 2.Ld3 Kf2 3.Sc6 Ke3 4.Se5 Kf2 5.Sg4#. - Nette Rundreise des S(DrHA) Schwer(HA RB, UR) Hübsch(HH) Wunderbar (GM) Verschiebt man die ganze Stellung drei Reihen nach oben, so ergibt sich ein hübsches Echo 1.Se4 Ke6 2.Ld6 Kf5 3. Sc3 Ke6 4.Sb5 5.Sd4#, meint KP.

621 von Breuer: 1.Lh8? Tg8? 2.L:g8, aber 1.-,Th6!. Der Versuch, diese gute Verteidigung sofort durch 1.Lc3? (Tg3? 2.Lh8!) auszuschalten, scheitert noch an Tc6!, das daher vorab durch schlagrömische Lenkung des sT ausgeschaltet werden muß: 1.Ld4!(Td6 2.Le5 Td1+ 3.Kh2 Th1+/Tb1 4.K:h1/L:b1) Tg4 2.Lc3 (Tc4 3.L:c4; Tb4 3.Tc2+ Tb2 4. T:b2) Tg3, und nun 3.Lh8 Tg8 4.L:g8 (bzw. 3.-, Tb3 4.Tb1+ oder 3.-, Tg1+ 4. K:g1). Beugung mit gestaffelten Vorplänen. - All die Lenkungen sind harmonisch zu einem vollendeten Kunstwerk verschmolzen. Und schönen Dank für die schöne Widmung: B. Sommer. - Wohl das beste Problem der Mehrzuger, eine ganze Schar raffinierter Verführungen, Lösung durchaus befriedigend; beachtliche Konstruktionsleistung (HA) 2.-, Td1+ 3.Kh2!, der WK scheint keine Nerven zu haben; die Art, wie Weiß die raffinierten schwarzen Züge durch noch raffiniertere austrickst, hat mich sehr beeindruckt (HP) Ein Labyrinth von Versuchen, trotz der offensichtlichen Mattbilder (RL) Viele und recht originelle Abspiele (HHSch) Gelobt ferner von RB, DrHA, GM, KP. - Hier fielen auch versierte Löser auf 1.Ld4 Tg2 2.Lh8? Tb4!! herein, wie K.Timpe mitteilt.

622 von Zander: 1.Sc5! c6 2.S:e6 c5 3. S:g5 e6 4.Sh3 g5 5.Sg1#, Springerwanderung. - Allgemein als recht leicht bezeichnet, doch andererseits wieder die hübsche Springerreise als gefällig angesprochen.

623 von Dr.Speckmann: Der 'Roman' (s. Vorbemerkung) verläuft anders und geht schneller zu Ende, als der Autor angenommen hatte. Auf 1.Kh6 g5 geht neben dem beabsichtigten 2.Kh5 usw. auch 2.K:g5 h2 3.Sb7! Kc8 4.Kf6 Kd7 5.Kf7 Kc8 6.Ke7 Kb6 7.Kd7 Ka8 8.Sc5 9.Sa6#; deshalb führt auch 1.K:g6 h2 2.Sb7 usw. w.o. im 8.Zuge zum Matt. Also eine total verunglückte Widmungsaufgabe.

Märchenschach (Bearbeiter Pet.Kniest)

624 von Limbach: Die Absicht des Au-

über rassistische Mittel:

1. - Le3 auch 2. Kf7!

tors mit 1.Da1! durch Unterverwandlung den s.T.(1.-,Tc8/Td8/Te8) zu erobern, damit 2.-,L:b7# folgen kann, ist leider nach 1.-,Td8 mit 2.c:d8=S/T in der Umwandlung dualistisch. Neben diesem Dual geht außerdem nach 1.-,T:b7 nicht nur 2.La3, sondern auch Dh8. Nur MR + UR sahen diesen vernichtenden Dual. Der Verfasser gibt folgende Verbesserung: Kh1 Db2 Tg8 h8 La5 Bb7 d7 g3 h7 - Kh3 Tb8 La8 Bh3, s2# 1.Da1! T:b7/Tc8/Td8/Te8/Tf8/T:g8 2.d8L/d:c8S/L:d8/d:e8S/Df1+/T:g8.

625 von Rusek: 1.Se8! dr.2.Sd6+; 1.-, T:b4/e5 2.L:d3+/D:d3+ = w.Halbfesselung; 1.-,Tc3/Sf7/L:g7 2.T:e6+/Sf6+/Dd4+. - Drohung und Varianten sieht man in s2# in dieser Form nicht oft; gefällt mir gut!(HA)Die Halbfesselung im S# ist recht hübsch (KP) Den Variantenreichtum hebt RD besonders hervor. Zufrieden sind auch (HP = schöne Varianten) und RB sowie GM.

626 von Krämer: Die Stellung läßt vermuten, daß nach dem Abfang von Lc8 der sbg3 das Matt geben soll und ist überrascht, daß es anders kommt 1.De1! Ld7/Le6/L:f5/Bb4 2.L:b5/Lc4/Ld3/L:a6+ Kf3 3.Lc6-d5-e4-b7+ L:L 4.De3+ K:Df#. - Schwierig, vor allem wegen des verführerischen Matts auf g2!(HA) Hübsch; man versucht erst, den Lc8 abzufangen, um das Matt mit Bg2 zu erzwingen!(KP) Wirklich überraschender Lösungsverlauf (GM). Nach 1.-,Lb7 geht selbstverständlich jeder L-Abzug auf der Diagonale e2-b5; dies bedeutet aber keine Wertminderung, da im Thema begründet!

627 von Bondarenko: Absicht 1.Th6 Da3 2.Th3 Da2 3.Lg2 4.Lf1 5.Le2 6.S:f3 Da2 7.S:d2+ f3 8.Sb1+ D:S#. Mit 1.T:f4 2.Se7 3.Sf5 4.Se(g)3 5.Sf1 Da3 6.S:d2 D:a1(a2) 7.Sb1 D/T:b1(Db1)# u. 1.Td6 2.T:d5 3.Sa5 4.Sc4 5.Td--8! Da3 6.S:d2 D-- 7.Sb1+ D(T):b1# nebenlösig. Innerhalb dieser NL Umstellungen möglich.

628 von Loewenton: Satz 1.-,b7+ 2.Ka7 b:c8D 3.Ka8 Da6#; Spiel 1.Kb7 Kc5 2.Ka6 b7 3.Ta8 b:a8D#. - Nette Kleinigkeit; schade, daß im Satz der w.K. und im Spiel der sL nicht mitwirken(KP) Schlagwechsel, sehr nett (GM) Beachtliche Leistung mit 5 Steinen (HA) Lob auch von RB und KH.

629 von Gschwend: Absicht 1.Sc4 Se5 2 Se3+ Sc4 3.Sd6 Sc5#. Die 4 Rössel zeigen sich von ihrer besten Seite(HP) - Leider sind sie aber auch 'unartig' (KTP), denn es geht auch 1.Ka5 Sc7 2. La4 Sb2/S:e5 3.Se5-/D-T-Tempo Sc4#.

630 von Kniest: 1.Kb6! S:c4+ 2.Ka6!! Se5 3.Kb5 Sf7 4.Kc4 Sd6+. - Schöner S-Rundlauf (KP) mit Dreiecksmarsch

(?)des sK (RD) Nicht leicht zu entdeckender Rhombus des wS (HA) mit ausgezeichneten Tempozügen des s.K's!!(HP) Sehr gekonnt (DrHF) Sehr gut (GM).

631 von Dr.Fuß (+): Die Lc8erstimmen lassen erkennen, daß sich die Stellung a) - nur 6 Löser (HF, GM, WK, UR, KR und WU) - als sehr schwierig erwiesen hat. HHSch, der nur Stellung b löste, schreibt: „Das ist sehr hübsch; wie hübsch muß aber nun die Autorlösung erst sein. Ein Jammer, daß ich sie partout nicht finden konnte.“ 1.Df4! Dh1 2.Tg3+ Sg2 3.Ke2 K:h2 4.Te3+ S:f4# - Stellung b mit wLf3 statt D: 1.Ld1! Dh1 2.Tg3+ Sg2 3.Kf3 K:h2 4.Se4 D:d1# DrHF und RK, die die Vorbemerkung zu dieser Aufgabe nicht entdeckten, fanden den Zwilling nochmals! - Feiner Zwilling(GM) Sehr gut, ein feiner Zufall (UR), was hiermit bestätigt wird Ich fand die Stellung beim Prüfen der Aufgabe (P.Kt.)

632 von BREHM: Wie ich schon in der Vorbemerkung erwähnte, bestimmen die beiden G's den Ablauf der Lösung, ohne jedoch selbst aktiv zu werden: 1.Ke5 Dg6 2.Kd4+ Dd6+(D:g3?) 3.Td5 Df4# - Ein nicht alltäglicher Längstzüger (HP) Hat mir gut gefallen; ein tolles Doppelmatt! (KP) Ein hübsches D/G-Doppelschach!(WS) Schön gemacht(GM) Sehr gut!(RD) Originell (HA)

Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr. Karl Fabel)

633 von Willcocks: Letzter Zug = Bf7: Dg8=L. Ein sparsamer Rekord.(2 P.)

634 von Kuner: 158 Gegenzüge!(6 Punkte mit Minuspunkten für Abweichungen). Dieses Mal wurde besser gezählt. Neue Angriffe auf den Rekord sind im Gang.

635 von Kemp: Trotz der einschränkenden Bedingung stark dualistisch, schade! Absicht: 1.Kb8 3.K:b6 13.Kh5 14.B:d4! (dieser Zug kann nur zu diesem Zeitpunkt erfolgen). 24.K:c1 46. K:b4 69.K:b1 93.K:a3 118.K:a1 143.K:c3 144.Kd3 146.B:d5 148.B:c7 149.Bc8L 151.L:f3 152.Lh5 153.Bf3 155.Lg5 156. Bf4 157.Bg4#. Leider gibt es auch andere Schlußspiele, z.B. 149.Bc8T 153. Be8T 154.Tc6 155.Tg8 156.Lh2 157.Bg4# (maximal 50 Punkte).

L Ö S E R L I S T E

(Bearbeiter: Kurt Timpe)

Erfolgreichster Löser des Jahres 1960

(vgl. Heft 17, Seite 253/4) war in allen drei Gruppen K. Roscher, Krefeld. Er erzielte durch Prüfen der nicht im laufenden Lösungsturnier veröffentlicht-

lichten Aufgaben allein 96 Sonderpunkte (Nachahmung gestattet u. erwünscht, Man sieht, es lohnt sich!). Er hat sich durch seinen Fleiß und seine Wachsamkeit den Buchpreis redlich verdient. Herzlichen Glückwunsch!

Näheres über diese neue, ständige Einrichtung in einem der nächsten Hefte

Erreichbare Punkte:
 A: 2#: 22 + 2 = 24,
 3#: 10 + 3 = 13,
 n#: 29 + 10 = 39,
 insges. 61 + 15 = 76.

Erfolgreichster Löser H.H.Schmitz, Weimar, mit 76(!) P.
 B: 37 + 22 = 59 P.
Erfolgreichster Löser W. Kuntsche, Dresden mit 57(!) P.
 C: 58 Pkt., die K. Frank, Heidelberg erzielte! Allerhand Hochachtung für diese drei "Löser-Kanonnen"!

Nachträge und Sonderpunkte: F. Burcharde 0/26, K. Frank 2/0, J. Hille 6/8, W. Klages 10/0, W. Kuntsche 6/6 u. K. Roscher 9/0.

1000 Punkte (A) erreichte F. Nowotny, Wien, zum 1*.

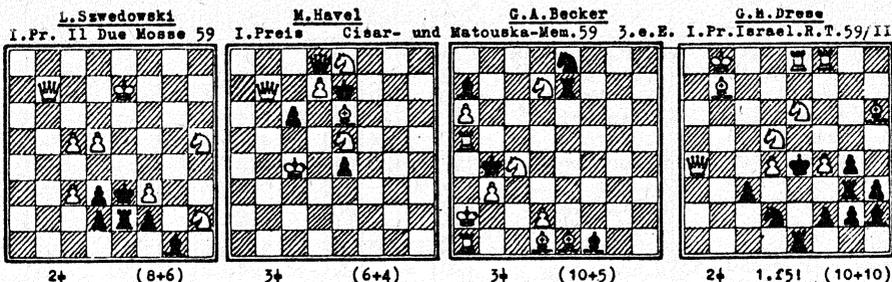
750 Punkte (B) erreichte H. Hofmann, Bayreuth, zum 1*.

H e f t 22		2#	3#	n#	A	Konto-stand	B	C	B+C	Konto-stand
1	Dr. H. Augustin	24	11	39	74	710	8	-	8	196
2	Hemmo Axt	22	9	28	59	327	30	28	58	320
3	E. Bartel	8	3	10	21	140	13	-	13	232
4	R. Bienert	18	6	28	52	18* 641	39	-	39	1* 118
5	J. Böhmer	20	3	4	27	462	-	-	-	299
6	F. Burcharde	22	10	29	61	118	31	27	58	120
7	R. Dees	22	10	24	56	7* 444	33	27	60	380
8	P. Eisenbeiß	18	6	4	28	452	2	-	2	104
9	Dr. H. Fleischmann	18	9	14	41	41	37	-	37	37
10	K. Frank	24	13	29	66	147	53	58	111	196
11	W. Goulding	20	-	-	20	1* 64	4	3	7	79
12	J. Hille	16	9	29	54	1* 506	28	5	33	1* 298
13	H. Hofmann	22	10	19	51	13* 359	18	28	46	1* 34
14	K. Hrabá	24	-	-	24	1* 110	5	36	41	498
15	Chr. Johannessohn	22	7	9	38	593	-	-	-	-
16	R. Karpeles	16	6	24	46	6* 485	27	6	33	1* 33
17	G. Kern	24	10	23	57	4* 128	7	-	7	221
18	W. Klages	12	6	15	33	15* 971	3	-	3	246
19	W. Klein	24	13	18	55	186	33	6	39	141
20	E. Kohbieter	20	6	28	54	213	24	-	24	34
21	W. Kuntsche	24	10	39	73	378	57	8	65	458
22	H. Lang	-	-	-	-	51	29	-	29	162
23	H. Leuzinger	22	-	-	22	1* 159	-	-	-	23
24	R. Ludes	18	3	24	45	45	18	28	46	46
25	G. Maier	22	9	18	49	13* 718	38	-	38	1* 97
26	E. Masanek	20	-	-	20	40	4	6	10	24
27	D. Nixon	10	3	5	18	1* 281	24	-	24	1* 85
28	F. Nowotny	24	13	29	66	1* 38	-	-	-	76
29	K. Pohlheim	24	7	29	60	3* 350	36	6	42	706
30	H. Pruscha	22	9	39	70	644	38	26	64	422
31	R. Queck	16	10	28	54	235	38	-	38	438
32	M. Rieger	24	6	19	49	1* 193	10	26	36	356
33	U. Ring	24	12	29	65	65	33	28	61	61
34	N. Ringeltaube	18	6	4	28	179	12	6	18	35
35	K. Roscher	24	13	27	64	887	46	48	94	286
36	E. Schaaf	22	6	19	47	8* 458	23	-	23	343
37	H. H. Schmitz	24	13	39	76	25* 355	34	57	91	1* 676
38	W. Schöpka	22	10	9	41	274	22	28	50	175
39	W. Utsch	24	7	9	40	86	46	8	54	109
40	G. Weich	16	9	29	54	1* 209	3	-	3	309
41	A. Weinreich	16	3	-	19	173	5	-	5	5
42	H. Zander	18	6	29	53	338	30	-	30	79
43	H. Th. Kuner	-	-	-	-	105	-	30	30	571
44	L. G. Willemsens	-	-	-	-	-	-	28	28	28

Als neue Löser begrüßen wir: Dr. H. Fleischmann, Lichtenfels, R. Ludes, Luxemburg und Ulrich Ring, Darmstadt.
 Für die Gruppe C: L. G. Willemsens, Holland. K. Tp.

Turnierentscheidungen

Il Due Mosse 1959 (informal). 64 Bewerbungen. Richter: J. J. Burtach (Hilversum). Preise: I. Leopold Szwedowski, Ostrolenka (s. Diag.) 1.d6? d10!, 1.Db6? L:h2! und 1.Db4! bieten zusammen 3-mal verschiedene dualfreie Differenzierung von 3 Drohungen. Auch dieses Dreiphasenmotiv stammt von Hermanson, aber die vorliegende Darstellung ist sehr gut gefunden. - II. C. Goldschmeding, Amsterdam (Kh1 Df1 Ta5 d2 Lb1 e5 Sa7 d7 Ba3 f5 g4 - Kd5 Lb5 Se6 Ba6 d4 f2 - 1.Tc2?, 1.Te2?, 1.Td3!). - III. G. Popoff, Sofia (Kb7 Df6 Td2 Lb6 Sg6 - Ke4 Th3 Sg7 Bg5 1.Tf2! Matt- und Paradenwechsel lassen sich herausdefinieren; Preis für die Ökonomie). Ehr. Erw.: 1. V. Bartolovic, 2. A. Ellerman, 3. C. Goldschmeding, 4. A. Zarur, 5. O. Stocchi (Kd5 Dh5 Te8 Sc6 e4 Bf2 f5 - Kf4 Lh3 h6 Sc1 d2 Bf7 h4 - 1.Se5? S:e4!,



1.Sd4! Eine Perle! M.E. stark unterschätzt). - Lobe: Liwschitz, W.Rudenko, Preziosi, Oudot, Petkoff, Moraes, Popoff, Bedoni und Scotti. (Hat)
Cisar- und Matouska-Memorial (CSTV 59)

A. Dreizüger: Richter Vl.Pachman. 93 Bewerbungen. I.Preis: M.Havel (s.Diagr) 1.Dc8! (dr.Dd8) 1.-,Dc8/De8/Ke6 2.dcD/deS/Dd8. Mit geringsten Mitteln bändigt Weiß die schwarze Dame; die leichte Änderung des Echos stört nicht, sondern belebt das Problem eher. Nett auch, wie Bd7 auf c8 die Dame, auf e8 den Springer zu neuem Leben erweckt. II.Preis: L.Larsen (Kb8 Df7 Te8 La3 Sd4 e6 Bc6 c2 e2 g5 - Kd5 Tb3 Le4 h6 Sa4 d1 Bb5 c4 d6 g7) 1.e3! Se3/Te3 2.Sf4/Sc7! aber 1.-,Ta3! Darum 1.c3! Sac3/Sdc3/Te3/Ta3 2.Sf4/Sc7/Sc5/Sf8. Sehr schön, wie nach dem Parawechsel die gleichen Fortsetzungen doch in andere Matts münden und die Rösselvarianten durch Damenmatts mit Dualvermeidung ersetzt werden. - III.Preis: M.Havel, - IV.Preis: V.P.Issarjanow. - Ehr.Erw.: 1. H.Fröberg (Kf7 Te3 Le7 h3 So2 d1 - Kf4 Tb2 Lb4 Ba5 c5 c5 d2 d3 h7) 1.Kg7! dc/c4/La3 2.Kh6/Sd4/Sc3 mit interessanten Modellmatts. - 2. W.A.Bron, - 3. G.A.Becker (Diag) 1.Sb8! Lb8/Lg2 2.Kb2/Kb1. - 4. D.N.Kapralos.

B. Mehrzüger: Richter R.M.Kofman. 67 Bewerbungen. Preis: A.G.Kopnin/P.S.Petschenkin (Ka5 Lg6 Sc3 f1 Be2 e6 - Kc1 Ta1 b1 Ba2 b2 c6 e4 e7. - 12+) 1.Kb4! Kc2 2.Le4 3.Kc4 4.Lc6 5.La4 6.La8 7.Lg6 8.e4 9.e5 usw. bzw. 1.- e3 2.Kc4 3. Le8 4.La4 5.Kd5 6.Se4 7.Kd4 8.Ke3 9.Kf2 10.Sc5 usw. Zwei wertvolle Varianten. Ehr.Erw.: 1. N.J.Schigin, - 2. G.N.Sachodiakin, - 3. A.S.Airapetian. (J.Br.) Ring-Infomalturrier der Schachspalten Israels 1959/II.

Preise: I. G.H.Drese, Slochteren/Holland (Diagr.). Die Kreuzschachs der Lösung sind bekannt, aber hier erscheinen sie als geänderte Satzmatts. - II. Uri Avner, Ramat Gan/Israel (Kb2 Dc7 Td1 Lc8 f8 Sb8 d4 Bb3 b7 c3 e2 e6 f3 - Kd5 Dh4 Ta4 h5 La2 a7 Sf1 f7 - 1.Sd7! Mattwechsel bei den drei Selbstfesselungen auf d4). - III. L.Szwedowski, Ostrolenka/Polen (Kc3 De8 Tb5 e2 Lc2 f4 Sd6 g6 Bb6 b7 d2 d4 g5 - Ke6 Dh8 Ta7 h3 Lf8 Se7 h6 Ba6 d5 e3 g4 g7 - 1.Le5/La4/Se5?, 1.Se4! Viermal verschiedene provoziertes und erledigtes Kreuzschach; kommt Flecks 1.ehr.Erw. Leipzig 1960 auf S.345 schon recht nahe, ist aber ungleich grobschlächtiger). - Ehr.Erw.: 1. A.Trzesowski, 2. A.Ellerman, 3. I. Talmi, 4. S.Skarbnik, dazu 4 Lobe und ein Meredith-Spezialpreis (H. Hermandson). - Richter: E.M.Haßberg, New York. (Hat)

PERSONALIEN

In Neustrelitz verstarb im Februar d.J. unser treues Mitglied u. Märchenschachfreund Dr.Georg Fuß. Anfang Februar schrieb er uns noch aus einem Berliner Krankenhaus recht zuversichtlich und legte seinem Brief einige recht interessante Längstzüger-Selbstmatts zur Veröffentlichung bei. Seine Nr.631, wozu im heutigen Heft die Lösung erschien und die sich als äußerst schwierig erwies, war bei dieser Sendung.

Aus Österreich kommt die traurige Nachricht, daß im Juli d.J.der Komponist Dr.G.Erdös in Wien im Alter von 77 Jahren einem Herzschlag erlag.Mit ihm hat nicht nur das österreichische Problemschach einen großen Verlust erlitten.Hat er sich doch durch seine Arbeiten, die oft, bei stärkster Konkurrenz, ausgezeichnet wurden, überall einen guten Namen erworben. Auch unseren Lösern war er kein Unbekannter!

Wir werden den verstorbenen Freunden ein bleibendes und ehrendes Gedenken bewahren. In einem der nächsten Hefte werden wir Auszüge aus ihrem mit viel Liebe betriebenen Problemschaffen bringen.